

Rhetorik bei 35°C – Führungskräftetraining in Nigeria

PARLA®-Referenzprojekt



Nigeria – Ich komme!

Ende 2013 erreichte mich eine Anfrage, die mir ermöglichte, womit ich schon länger liebäugelte. Die Personalentwicklung von Julius Berger Nigeria (JBN) in Wiesbaden fragte, ob ich mir vorstellen könnte, für die Führungskräfte in Abuja Trainings vor Ort zu machen. Und ob ich mir das vorstellen konnte. Seminare im internationalen Umfeld bei über 30°C im tiefsten Winter, was für eine Aussicht!

Es würde zwei Seminargruppen geben und damit zwei unterschiedliche Themen. Zum einen ein Basis-Präsentationstraining für eine multinationale Gruppe auf Englisch, zum anderen ein Fortgeschrittenen-Rhetorikseminar mit dem Schwerpunkt Gesprächsführung für Rhetorik-erfahrene Führungskräfte.

Eine Woche Nigeria – das war wochenlange Vorbereitung. Zum einen war es nicht so einfach, rechtzeitig eine Gelbfieberimpfung zu bekommen, die für die Einreise notwendig ist.

Zum anderen zögerte sich die Beantragung des Visums heraus und somit auch mein Flug nach Berlin zum nigerianischen Konsulat. Alle Unterlagen mussten auf Englisch sein, ein Lebenslauf, eine Firmendarstellung und eine Begründung dafür, warum JBN unbedingt meine und explizit meine Unterstützung braucht.

Es hat schließlich alles geklappt – insbesondere dank der Personalentwicklung in Wiesbaden und auch meines Office-Teams.



Abb.: Anja Oser vor der nigerianischen Botschaft in Berlin

Erste Eindrücke von Nigeria



Abb.: Nigerianisches Autokennzeichen

Das westafrikanische Land ist das bevölkerungsreichste Afrikas und die Experten von PricewaterhouseCoopers gehen davon aus, dass Nigeria bis zum Jahr 2050 zu den 20 erfolgreichsten Volkswirtschaften der Welt gehören wird. Auch wenn man bedenkt, dass hier 514 verschiedene Sprachen und Dialekte gesprochen werden, wird klar, dass es sich bei Nigeria zweifelsfrei um ein spannendes Land handelt.

Umso überraschender war es für mich, dass ich im Buchladen am Frankfurter Flughafen keinen Reiseführer für Nigeria finden konnte. Nigeria ist einfach kein touristisches Ziel. Das liegt sicher auch daran, dass das Land trotz seinem zunehmenden wirtschaftlichen Erfolg leider immer noch häufig von gewalttätigen Auseinandersetzungen gezeichnet ist, bei denen schwer durchschaubar ist, wo die Ursachen liegen. Vermutlich ist das auch der Grund dafür, dass mich die Dame an der Passkontrolle in Frankfurt auf meine Antwort, dass ich nach Abuja fliegen wolle, fragte „Da müssen Sie ja wohl hin, oder?“ Nun, ich versicherte meine Freiwilligkeit.

Übrigens fühlte ich mich zu keiner Zeit in Gefahr. Als ich am Flughafen der Hauptstadt Abuja ankam, wurde ich von Mitarbeitern der JBN und dem einheimischen Flughafenprofi „Mr Innocent“ empfangen. Mit Chauffeur ging es dann nach Abuja.

Das Life Camp ist umzäunt – 2,4 km Umfang, wie ich nach dem Rundumjoggen innerhalb des Zauns erfuhr - und von Security bewacht, genauso wie alle Gebäude des Unternehmens. Die derzeitigen Unruhen beschränken sich auf Landesteile im Nordosten von Nigeria und trotzdem ist Vorsicht geboten.

Die Firma verantwortet hier alle Schritte des Bauens, von der Idee bis zur Instandhaltung und beschäftigt insgesamt über 17.000 Menschen, nur 6 % davon sind ausländische Mitarbeiter aus mehr als 40 Nationen.

Als erstes durfte ich ein beeindruckendes aktuelles Projekt der Firma begutachten: die Autobahn vom Flughafen zur Stadt und um sie herum. Der Bau ist zwar noch nicht abgeschlossen, doch die Straße ist bereits viel befahren. Und wie sie befahren ist! Nach deutschem Empfinden ein Chaos allererster Güte. Keine Spuren werden eingehalten, Autos halten einfach mitten auf der Straße und Menschen kreuzen die Autobahn zu Fuß.



Abb.: Blick auf die Landschaft in der Nähe Abujas

Während der Fahrt konnte ich mir einen ersten Eindruck von der Landschaft verschaffen: Das Land wirkt kurz vor der Regenzeit trocken, es ist leicht hügelig und immer wieder ragen abgerundete schwarze Felsen aus der rötlichen Erde hervor. Der Wüstensandwind Hamatan liegt über dem Land in der Luft, so dass die Sichtweite sehr kurz ist und Augen und Haut schnell gereizt werden.

Ich war im Life Camp der Firma in Abuja untergebracht, welches mit eigener Schule, einem kleinen Supermarkt, Sportanlagen, einem Tiergehege mit Schildkröten, einer kleinen Bar und vielem mehr ausgestattet ist. Ich hatte ein kleines Gästehaus mit Küche, Bad, Arbeits- und Schlafzimmer für mich.

Außer in Abuja gibt es noch Life Camps in Lagos und Uyo. Auf dem Campus leben die Expatriates, von denen ca. 50% deutsche Angestellte mit ihren Familien sind.



Abb.: Der Eingang zu meinem Zimmer

Bereits seit 1965 ist die Firma Julius Berger in Nigeria tätig und hat kräftig zum Ausbau der Städte und der Infrastruktur beigetragen. JBN baut hier nicht nur Straßen und Brücken, sondern auch Zementwerke, Stadien, Firmengebäude und Villen. Unternehmenszweige, wie z.B. die Möbelfabrik beliefern Kunden im ganzen Land mit auf den nigerianischen Geschmack abgestimmten Möbelstücken.



Abb. Besuch des Spezialtiefbaus: neuer 2,5 Mio. Bohrer von Liebherr

Das Baugeschäft ist mir von meinen Baukunden sehr gut bekannt – in Nigeria sind spannende Hochbau-Großprojekte im Auftrag der Regierung am Laufen. So nahm ich das Angebot meines Ansprechpartners vor Ort sofort an, mit ihm zwischen den beiden durchzuführenden Seminaren Unternehmensbereiche und Projekte des Unternehmens zu besichtigen.

Die persönlichen Gespräche mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern empfand ich als sehr bereichernd. Es war spannend, einen Eindruck davon zu bekommen, wie sie sich mit den Umständen eines Lebens fernab der Heimat arrangieren und anfreunden, welche Vor- und welche Nachteile sie empfinden. Viele Mitarbeiter kommen immer wieder nach Nigeria oder bleiben da – sogar im Rentenalter.

Das Seminar - Arbeiten in Nigeria

Die beiden zweitägigen Seminare fanden im Life Camp von Julius Berger in Abuja statt. Die Hitze machte uns nur wenig zu schaffen, die Klimaanlage sorgte bis auf einen Stromausfall für kontinuierliche Abkühlung. Technisch klappte alles einwandfrei. Abends oder früh morgens lockte der Pool. Im Restaurant neben dem Seminarraum wurden wir mit deutschem Essen verpflegt.

Die Seminare gestaltete ich entlang der besonderen Interessen und Bedürfnisse der in Nigeria tätigen Führungskräfte und war dabei viel im Austausch mit den Teilnehmern und ihren Erfahrungen. So können sie von den Inhalten für ihren Umgang mit nigerianischen und nicht-nigerianischen Kollegen, Mitarbeitern und Auftraggebern bei ihrer Arbeit in dem erdölreichen Land profitieren.



Abb.: Die Teilnehmer des Präsentationseminars und ich in Merkel-Pose



Abb.: Die Teilnehmer des Rhetorikseminars

Da die meisten Präsentationen intern und vor Auftraggebern auf Englisch stattfinden, war es auch für die Deutschen in der internationalen Gruppe sehr hilfreich, die Präsentationen in der Zielsprache zu üben und zu besprechen. 14 Tage vor dem Seminar hatten die Teilnehmer eine Vorbereitungsaufgabe bekommen, um sich auf das Seminar einzustellen und eine Präsentation vorzubereiten. So mischte sich Theorie mit Praxis und die Führungskräfte lobten, wie abwechslungsreich und effektiv die Trainings waren.

Die Arbeit mit den Expatriates nahe ihrer Arbeitsumgebung war für beide Seiten eine Bereicherung. Ich freue mich auf weitere Auslandseinsätze. Nigeria – ich komme gerne wieder!

Inhalte und Ziele der Seminare

Im Seminar „Successful presentations“ lernten die Teilnehmer, wie sie ...

- ... Informationen mit Gewicht vermitteln und sich so besser durchsetzen können
- ... mit körpersprachlichen Signalen und dem Klang der Stimme ein offenes Ohr erzeugen können
- ... mit einfachen Mitteln Präsenz, Stimmklang und Ausdruck verändern können
- ... die Präsentationssituation und die Zuhörer analysieren, um sie mit den Worten abzuholen
- ... durch deutliche Artikulation noch kompetenter und verständlicher klingen
- ... mit rhetorischer Überzeugungsstruktur gewinnen

Im Seminar „Rhetorik für Fortgeschrittene“ lernten die Teilnehmer, wie sie ...

- ... mit dem eigenen Kommunikationsverhalten Gespräche souverän zum Ziel führen
- ... situativ angemessen und spontaner reagieren
- ... sich auch in schwierigen Situationen richtig bewegen und den richtigen Ton treffen
- ... über Körper, Stimme und Gesprächsstrategie das Gesprächsklima beeinflussen können
- ... so argumentieren, dass ihr Gegenüber ihnen gedanklich folgt
- ... mit Kritik, Unterbrechungen oder Dauerrednern fertig werden

Feedback

Stimmen zum Seminar „Successful presentations“

„The course was well delivered and easy to follow“

“Well done, come again!”

“Time was running”

“Fresh and moving”

“Looking forward to part two”

Stimmen zum Seminar „Rhetorik für Fortgeschrittene“

„Am Seminar hat mir das ‚Learning by doing‘ gefallen“

„Der Medien-Einsatz war super“

„Mir hat die gemeinsame Analyse der Videoaufnahmen sehr gut geholfen“

„Wir sollten ein Seminar ‚Rhetorik 3‘ unbedingt auch in Nigeria machen“

Wo erfahren Sie mehr?

Hat Sie das Projekt neugierig gemacht? Mehr zu unserem internationalen und interkulturellen Angebot erfahren Sie direkt bei mir. Ich freue mich auf Ihre Resonanz.



Anja Oser

Geschäftsführerin PARLA GmbH & Co. KG

Neckarstaden 20
D-69117 Heidelberg

Telefon: +49 6221 58 58 40

Telefax: +49 6221 48 40 57

E-Mail: info@parla.de

Internet: www.parla.de

Anja Oser, Geschäftsführerin **PARLA GmbH & Co. KG**
Heidelberg, den 07. Juni 2014